

*Petrus trat zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenzigmal siebenmal.*

*Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld.*

*Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe.*

*Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe.*

*Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.*

*Matthäusevangelium 18, 21-35 (Einheitsübersetzung)*

Mir wird die Würde genommen, die Achtung oder der Respekt verweigert; ich werde gedemütigt, an den Rand gedrängt – meiner Familie, meinen Freunden wird Gewalt angetan: Das soll ich vergeben? Hass und Häme? Gewalt gegen Flüchtlinge, sexualisierte Gewalt gegen Kinder? All das soll ich verzeihen? – Nein: Mich macht das wütend.

Richtig ist doch: Unrecht muss scharf kritisiert werden. Jesus will keine Duckmäuser. Andererseits ist die Forderung nach Vergebung die einzige Forderung an uns, die wir immer wieder im Vaterunser bekräftigen.

Das Evangelium lässt keinen Zweifel. Was wir Gott schulden, ist millionenfach mehr, als was andere uns schulden:

- allein schon die Schönheit und die Faszination der Natur,
- auch dass wir immer wieder Solidarität und Liebe erfahren, mehr als Konkurrenz und Hass,
- dass sich die Sehnsucht nach dem Guten immer wieder Bahn bricht,
- dass immer wieder Menschen selbstlos für andere eintreten.

All das verdanken wir Gott, der unsere Welt nicht aufgibt. Wir können es nicht zurückgeben: Es gelingt uns noch nicht einmal, Ihm dafür richtig zu danken.

Und mehr: Was ich bin, was ich kann, was ich habe, ist nicht meine Leistung. Ich verdanke es anderen. Was unser Land an Wohlstand, Frieden erfahren hat, der Neuanfang nach den Verbrechen der Nazis – es wurde uns geschenkt.

Gott, andere Menschen geben uns eine Zukunft. Jetzt ist es an uns, anderen eine Zukunft zu geben. Denken wir groß! Wie Gott!